Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund." **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 217 — Sonnabend den 15. September 1906. — 38 Jhrg.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 15. Septmeber.

*) **(Monatsversammlung des evang. Arbeiter- und Bürgervereins.)** Am morgigen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, findet im Vereinslokale, Gasthof Rath, die Septemberversammlung des evang. Arbeiter- und Bürgervereins statt. Zur Beratung stehen verschiedene Vereinsangelegenheiten. Im Anschluß daran findet die Sedanfeierstatt, bei welcher die Gesangabteilung mitwirken wird. Die Mitglieder werden mit ihren Familien freundlichst eingeladen. (S. Inserat in heutiger Nummer.)

** **(Die Stadt Dortmund)** plant zu Zwecken ihres Wasserwerks neue große Landankäufe vor den Toren Schwertes. Wie die „Trem." meldet, beabsichtigt Dortmund ein Teil des großen, zum Hause Ruhr gehörenden Grundbesitzes des Freiherrn v. Rheinbaben zu erwerben. Es handelt sich vornehmlich um die zum Hause Billigst gehörenden Weiden und Aecker, die mit aufstehenden Gebäuden rund 510 preußische Morgen umfassen und insgesamt 500 000 Mk. kosten würden. Die zu erwerbenden Flächen beherrschen die in der Nähe der Ruhr belegenen Dortmunder Wassergewinnungsanlagen, und da anscheinend, so schreibt das genannte Blatt, Freiherr v. Rheinbaben seinen Grundbesitz im Ruhrtalelangsam abzustoßen beabsichtigt, so bietet sich der Stadt Dortmund Gelegenheit, ein größeres Areal im Interesse der Wassergewinnungsanlagen zu erstehen, andererseits könne es der Stadt Dortmund auch nicht gleichgiltig sein, in wessen Händen der Nachbarbesitz ist. Wenn die landwirtschaftliche Ausnützung der Wiesen auch keine einwandfreie sei, so sei der in unmittelbarer Nähe der Stadt Schwerte liegende Grundbesitz doch umso wertvoller, als er sich zu Bauplätzen eigne und imlaufe der Zeit ganz erheblich im Werte steigen werde. Außer diesen Grundflächen werde die Stadt Dortmund auch jedenfalls noch denjenigen Teil des Lappenhausener Waldes erwerben, der südlich von der Eisenbahnlinie Schwerte-Arnsberg liegt. Diesen Wald müßte, wie das Blatt weiter ausführt, Dortmund vom Freiherrn v. Rheinbaben ohne weiteres erwerben, wenn derselbe infolge der Wassergewinnungsanlagen versumpfen sollte.

Weiter wird aus Dortmund hierzu gemeldet:

In der nächsten Stadtverordnetensitzung wird der Magistrat außer der Bewilligung von rund 1 080 000 ℳ für Erweiterung des städtischen Wasserwerkes den Ankauf eines Geländes von Ruhrweiden vom Freiherrn v. Rheinbaben für den Preis von 500 000 ℳ beantragen.

( ) **(Wegesperrung.)** Nachdem durch Beschluß der städtischen Körperschaften der zwischen Hörder- und Hohenzollernstraße — zwischen der Bildhauerei Rohm und der neuen Villa des Herrn Ernst Möhling — gelegene Teil des alten Klusenweges dem Verkehr entzogen ist, hat die tatsächliche Absperrung durch eine Schranke an beiden Seiten stattgefunden.

** **(Spiritistische Enthüllungen.)** Wir nehmen an dieser Stelle nochmals Gelegenheit, das Publikum von Schwerte und Umgegend auf die am Sonntag, den 16. und Dienstag, den 18. September im Saale des Herrn Schulze-Selmig stattfindenden Enthüllungs-Vorstellungen des bekannten Spiritisten-Entlarvers und Antimystikers Stuart Lancourt aufmerksam zu machen. Jedenfalls bilden diese Vorstellungen das interessanteste und wichtigste Ereignis des Saisonbeginnes. (S. Inserat.)

§§ **(Gewerbegericht Dortmund.)** 1244,37 ℳ an rückständigem Lohn verlangte der Küfer Ludwig Hofferbert von dem Kaufmann Gustav Egen-Billigst, bisher Besitzer des Weinrestaurants „Zum Treppchen". Der Beklagte war in dem gestrigen Termine nicht vertreten. Er wurde auf Antrag des Klägers durch Versäumnisurteil nach dem Klageantrage verurteilt.

(+) **(Unfall.)** Der Arbeiter B. zu Schwerterheide schlug, aus der Heuernte kommend, mit dem Heugabelstiel mehrere Birnen ab. Dabei glitt er aus und einer der beiden Zinken der Gabel riß ihm den linken Arm auf, während der andere Zinken ihm eine Verletzung im Gesicht beibrachte. Zu seinem Glücke blieb das Auge unverletzt.

** **(„Nach Feierabend.")** Aus Bensberg wird gemeldet: Der Verleger und Redakteur des B.-Gladbacher Volksblattes, Herr Johann Heider, hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Beleidigung der Verlagsbuchhandlung von F. Meyer in Leipzig zu verantworten. Heider hatte in seinem Blatte die durch Kolporteure beschwätzten Abonnenten der in der klägerischen Verlagsbuchhandlung herausgegebenen Zeitschrift „Nach Feierabend" als „Hereingefallene" bezeichnet. Das Urteil lautete auf **„Freisprechung".** Erstens liege keine Beleidigung des Herrn Meyer vor, und zweitens **sei nicht zu viel gesagt worden.**

** **(Ein origineller Entschuldigungszettel)** wurde einem Lehrer zugesandt: „Herr Lähr, ich bitte. Unser großer Jung, weil der nicht kann kommen in die Schul, das Schwein hat den Staall ausgeschmissen, un müssen wir dahinter. Sehen Sie, so ist die Sach!" Wir sind all Tag immer in Trauer, das forschte Jahr haben sie uns die beiden Ferkel abgestollen un den Winter den ganzen Haufen Mist, den großen Haufen, den hab' ich noch all Dag im Kopf, un liegt die Land un is nicks drin un kummt nicks drauf. Sehn Sie, so ist die Sach. Darum sind Sie so gut, Herr Lähr, ich bitte. Das ich keine Ungelegnheit hab mit der Schulstrafe, sonst wird meine Frau wild, so ich bite, un nicks für ungut von J. M. Der große Jung sagt, Sie hab all Dag Zahnpein. Dann nehmen Sie von Kinderstrump, das er angehappt hat, von die Woll was im Ohr, das hilft! Ich bin auch nicht woll, hab so in Kreiz und Schüsse, es is niks zu machen. J. M."

** **Opherdicke,** 14. Sept. (Jubiläum.) Demnächst kann Herr Pfarrer Strathmann hierselbst auf eine 25jährige Amtstätigkeit zurückblicken. Nicht nur in der Gemeinde, sondern auch in weiteren Kreisen sind die Vorbereitungen für eine würdige Feier des Jubiläums eifrig im Gange.

** **Rheinen,** 14. Sept. (Schulrevision.) Herr Kreisschulinspektor Pfarrer von der Kuhlen aus Letmathe revidierte vor einigen Tagen die evangelischen Schulen zu Rheinen und Villigst.

** **Langschede,** 14. Sept. (Der hiesige Bahnhof) soll jetzt mit einer Bahnsteig-Unterführung versehen werden. Die Arbeiten und Lieferungen für diese Unterführung sind durch die Eisenbahnbetriesinspektion zu Arnsberg ausgeschrieben und sind die Angebote bis zum 28. ds. Mts. der genannten Inspektion einzusenden. Die Ausführung soll noch in diesem Jahre erfolgen.

Letzte Drahtmeldungen.

Neue Besen kehren gut.

Berlin, 14. Sept. Das Militärwochenblatt meldet: Ohnesorg, Oberst beim Oberkommando der Schutztruppen, ist unter Entziehung von seiner Stellung als außeretatsmäßiges militärisches Mitglied des Reichsmilitärgerichts der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform bewilligt. — Quade, Oberstleutnant im großen Generalstabe, kommandiert zur Dienstleistung beim Oberkommando der Schutztruppe, ist aus dem Heere ausgeschieden und als Chef des Stabes beim Oberkommando der Schutztruppen angestellt, er ist gleichzeitig zum außeretatsmäßigen militärischen Mitgliede des Reichsmilitärgerichts ernannt.

Berlin, 14. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, daß ein Strafantrag gegen die Zeitung gestellt werden wird, welche die falschen Angaben über das Verhalten des Geheimrats Seitz in der Angelegenheit des Kameruner Stationschefs Leuschner brachte.

In dieselbe Kerbe schlägt die dritte Drahtmeldung:

Berlin, 14. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Die in verschiedenen Blättern geäußerte Vermutung, daß der Geheime Legationsrat von König nach dem Ablauf seines Urlaubs von nächsten Sonntag ab wieder in der Kolonial-Abteilung tätig sein werde, ist, wie wir hören, unbegründet; von König ist noch bis zum 1. Oktober beurlaubt. Für später ist anderweitige dienstliche Verwendung für ihn in Aussicht genommen.

Leipzig, 14. Sept. Nach dem „Leipz. Tagebl." hat der neue Kolonialdirektor Dernburg völlig freie Hand vom Kaiser bekommen inbezug auf die Zusammensetzung seines Beamtenkörpers. Er wird sich darüber schlüssig zu machen haben, mit welchen Räten er glaubt, mit Erfolg arbeiten zu können, mit welchen er nicht. Die anderen werden versetzt werden.

Dernburgs Mühlen mahlen also schnell und deshalb unter den jetzigen Verhältnissen auch — gut.

Ein Spion beim Kaisermanöver.

Liegnitz, 14. Sept. Wegen Verdachts der Spionage wurde, dem Liegnitzer Tageblatt zufolge, bei den gestrigen Manövern ein Mann festgenommen, der sich im Gelände des Manövers Skizzen und Aufzeichnungen machte. Es handelt sich um einen ehemaligen österreichischen Offizier namens Paul Bartmann. Der Verhaftete wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Bei der Durchsuchung seines Zimmers im Hotel wurden zahlreiche Pläne und Aufzeichnungen sowie **größere** Summen österreichischen und französischen Geldes **gefunden.**

Berechtigte Maßregel.

Berlin, 14. Sept. Wie der „Gazetta Polska" in Kostein aus Schrimm gemeldet wird, wurde dort dem Seilermeister Zwierschowski durch ein Schreiben der Regierung mitgeteilt, daß er als Mitglied des Schulvorstandes gestrichen sei, weil er seinen Söhnen verboten habe, im religiösen Unterricht deutsche Antworten zu erteilen.

Der Nürnberger Krawall.

Nürnberg, 14. Sept. Die Zahl der bei den letzten Straßentumulten verwundeten Schutzleute ist auf 42 festgestellt worden.

Der Herzog von Cumberland protestiert.

Braunschweig, 14. Sept. Der Herzog von Cumberland legte heute mittag gegen die vom Regentschaftsrat beschlossene Vornahme der Wahl des neuen Regenten einen staatsrechtlichen Protest beim herzoglichen Ministerium ein.

Der „Ausflug" der Zarenfamilie.

Stockholm, 14. Sept. Swenska Tel. Byran meldet aus Björkö in Finnland: Gestern abend ging die Jacht „Zarewna" vor Wirtaniemi vor Anker. Heute vormittag traf der „Standard" mit der kaiserlichen Familie ein. Dem „Standard" folgten mehrere Kriegsschiffe.

Eine Attentatsstatistik.

Petersburg, 14. Sept. **Nach einer Zusammenstellung der russischen Zeitung „Stimme der Wahrheit" wurden in Rußland von Mitte bis Ende Juli d. J. 143 Attentate ausgeführt, von denen 12 mißlangen. Es kamen bei diesen Attentaten 65 Menschen ums Leben und 96 wurden verwundet. Von Mitte bis Ende August waren 470 Attentate zu verzeichnen, von denen 26 fehlschlugen. Bei diesen Anschlägen kamen 170 Menschen ums Leben und 265 wurden verwundet.**

Sonstige Meldungen aus Rußland.

Warschau, 14. Sept. Infolge von Unruhen im Judenviertel wurde am Abend dieser ganze Stadtteil stark mit Truppen besetzt und durch eine Kette von Schildwachen von anderen Teilen der Stadt abgeschnitten. Niemand gelangt in dieses Viertel, niemand wird herausgelassen. Auf Befehl des Kriegsgouverneurs wurden zahlreiche Untersuchungen in Häusern und Arrestierungen vorgenommen. Die Zahl der Verhafteten beträgt 600. In der ganzen Stadt herrscht Panik.

Grodno, 14. Sept. Der Kassierer der Stadt Brest-Litowsk ist mit 135 000 Rubeln städtischer Gelder verschwunden.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle: Königl. Wetterwarte Aachen.

Die Vorhersage gilt vom heutigen Abend 9 Uhr bis dahin morgen abend.

Recht drehende Winde bei meist trüber Bewölkung; vielfach Regen, nachts kalt bis zu Frost am Boden.

Wetterbericht der deutschen Seewarte.

17. Sept.: Meist bedeckt mit Regenfällen, frische Winde, ziemlich kühl.

Gottesdienste.

Sonntag, den 9. September.

Evangelisch-reformierte Gemeinde.

Jahresfest des Jünglingsvereins.
Sonntag 9½ Uhr: Pastor Rummeld aus Werne.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag 8 Uhr: Pastor Graeve.
„ 9½ „ Pastor Heinenberg.
„ 11 „ Kindergottesdienst

Evangelische Stadtmission Kuhstr 7.

Sonntag V. 8 Uhr: Blaukreuzgebetstunde und Verpflichtungsgelegenheit.
„ 3 „ Feier des Jahresfestes des Evang. Männer- u. Jünglingsvereins im Stadtmissionssaale, Kuhstraße 7.
Montag N. 8½ „ Bibelstunde und Jünglingsverein fallen aus.
Dienstag „ 8 „ Uebung des Gemischten Chores. Frauen-Missionsstunde.

Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein Schwerte.
Sonntag V. 9½ Uhr: Teilnahme am Festgottesdienst in der reformierten Kirche.
„ N. 3 „ Jahresfest.
Mittwoch „ 8½ „ Gebetsstunde
Donnerst „ 8½ „ Uebung des Männerchors.
Freitag „ 8½ „ Bibelbesprechstunde.
Sonnabd. „ 8 „ Turnen in der städtischen Turnhalle.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche.

Sonntag, den 16. September: 15. Sonntag nach Pfingsten. (Mariä Namensfest).

Schwerte. Vorm. 6½ Uhr: Stille hl. Messe.
„ 8 „ Stille hl. Messe mit Predigt. Gem. hl. Kommunion der Erstkommunikanten des letzten Jahres.
Vorm 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2½ „ Andacht.
Lichtendorf. Vorm. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
„ 10 „ Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 „ Christenlehre.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Nachmittag 3½ Uhr erlöste Gott der Herr meine liebe Frau

Hermine Davidis

geb. Laas,

unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, von schwerem Leiden, im Alter von 38 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Namens der Leidtragenden:

Otto Davidis.

Westhofen i. W., den 14. September 1906.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag 4½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Evang. Männer- und Jünglings-Verein zu Schwerte.

Sonntag, den 16. September 1906:

Jahresfest!

— Fest-Gottesdienst: —

vormittags ½10 Uhr in der reformierten Kirche. Festprediger: Herr Pastor **Rummeld**, Werne bei Langendreer.

Fest-Versammlung:

nachm. 3 Uhr, im Stadtmissionssaale, Kuhstr. 7.

Die Feier besteht in **Ansprachen, Deklamationen, Posaunenvorträgen,** und **Chor-Gesängen.**

Jedermann ist freundl. eingeladen!

Eintritt gegen Programm à 20 Pfg.

3218 **Der Vorstand.**

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

spart

Arbeit, Zeit, Geld.

Zu haben in allen besseren Geschäften

Lieferung franko!

Jeder hat Kredit

Jeder! der sich verheiraten möchte, und hat kein Geld, sich eine Einrichtung zu kaufen, glaubt daher noch lange, mit dem Heiraten warten zu müssen, befindet sich im Irrtum. Er braucht nur zu **S. Mayer** zu gehen, dort erhält jeder

Ohne viel Geld

sofort Alles, was zu einer guten und soliden Einrichtung gehört und zwar habe die Bedingungen so günstig gestellt, daß es Jedem, auch dem Aermsten möglich ist, sich

Ein eigenes Heim

zu gründen.

Einrichtung I.

1 zweischl. lack. Betust.
1 Federbett
1 Kleiderschrank
1 Anrichte
1 Tisch
4 Stühle
1 Spiegel
1 Herd

Anzahlung 20 Mk.
Abzahlung 14 tägig 2 Mk.

Einrichtung II.

1 Muschelbettstelle
1 Matratze mit Keil
1 Oberbett, 1 Pfühl
2 Kissen
1 2tür. Kleiderschrank
1 Glasschrank
1 Spiegel
1 email. Herd
4 Rohrstühle
1 Tisch
2 Küchenstühle
1 Topfbank

Anzahlung 40 Mk.
Abzahlung 14tägig 3 Mk.

Einrichtung III.

1 elegante Bettstelle
1 Matratze mit Keil
1 Ober- und Unterbett
1 Pfühl, 2 Kissen
1 Wasch-Kommode
1 Nach-Kommödchen
1 nußbaum-lack. zweitür. Kleiderschrank
1 Herd, email.
1 Büffet-Küchenschrank
1 Topfbank
1 Küchentisch
2 Küchenstühle
1 nußbaum-lack. Vertikow
1 Sofa
1 nußbaum-pol. Sofatisch
1 Pfeilerspiegel
1 nußbaum-lack. Kommode
4 Rohrstühle

Anzahlung 75 Mk.

Aazahlung 14 tägig 7.50 od. monatl. 15 Mk.

Größere und eleg. Einrichtungen nach Uebereinkunft.

Jeder Ueberbringer dieser Annonce erhält beim Einkauf

5% Rabatt,

also beim Einkauf von 500 Mk. erhält man

25 Mark geschenkt.

Man wolle das Inserat erst nach dem Kauf vorzeigen.

Kredithaus

S. Meyer

Hagen, Elberfelderstr. 85.

Ecke Bergstr.

Gegr. 1885. Gegr. 1885.

Lieferung franko!

„Im Reiche des Wassers"

(grosser Saal).

Sonntag, 16 und Dienstag, 18. Septbr. 1906 unwiderruflich nur

2 grosse Vorstellungen

(mit verschiedenen Programmen) des weltbekannten

Anti-Mistikers u. Spiritisten-Entlarvers

Stuart Lancourt

(v. d. Union spiritistique Paris).

Vorführung und rücksichtslose Enthüllung der unbegreiflichsten und verblüffendsten Dinge aus dem Spiritismus und der gesamten „Zauberei".

Aufdeckung der raffiniertesten und versteckten Schliche und Kniffe.

! Das interessanteste und wichtigste Ereignis in Schwerte. !

U. A. die

Geister-Apporte

des verstorbenen Blumen-Mediums

Anna Rothe.

Lancourts Verflüchtigung und Wiederverdichtung vor den Augen des Publikums.

Anfang: Sonntag 8¼ Uhr, Dienstag 9 Uhr abends

Einlass 1 Stunde früher.

Karten: 1. Platz Mk. 1.00, 2. Platz Mk. 0,50 in der Zigarrenhandlung von Herrn **Heinrichs.**

An der Kasse: 1. Platz Mk. 1.25, 2. Platz Mk. 0,60.

Kinder werden nicht zugelassen.

Praktische Hausfrauen kaufen nur die altbewährte

MAGGI's Würze

In Originalflaschen u. nachgefüllt bestens empfohlen von **L. Weinberg,** Hüsingstr. 26.

Billige Lebensmittel!

Neues Sauerkraut	per Pfd.	9 Pfg.
Pökelfleisch Ohren, Pfoten, Schnauzen,	per Pfd.	35 Pfg.
Weizenmehl 000 weiß und hochbackend	p. Pfd	12 Pfg.
Plattenzucker ff. cryst.	per Pfd.	23 Pfg.
Petroleum hellbrennend,	per Liter	15 Pfg.
Weinberg's Haushaltungs-Kaffee hochfein im Geschmack und Aroma,	pr. Pfd. Mk.	1,00
Margarine, Zugabebons.	hochfein, per Pfd.	50 Pfg. Zugabebons.

Haben Sie keine Zeit oder Gelegenheit, Bestellungen persönlich zu machen, so bitte mir Ihren w. Auftrag per Post oder durch Boten zukommen zu lassen. In der Stadt sowie auch in den umliegenden Ortschaften liefere soweit meine Fuhre kommt, ohne Preiserhöhung frei ins Haus.

L. Weinberg.

Wasche mit



Garantiert reines

Gerstenmehl

erhalten Sie bei

L. Weinberg.

Empfehle mein 2663

großes Lager

in

Herden, Oefen

und

Küchenausstattungen, Wasch-, Wring-, Brot- und Nähmaschinen etc.

zu billigsten Preisen unter weitgehendster Garantie.

— Teilzahlung gestattet. —

Karl Feit, Schwerte

Hüsingstr. 24.

In meinem Hause **Sedanstr. 1** sind **drei**

schöne Mansarden

mit Zubehör, preiswert zum 1 November, evtl. auch früher zu vermieten.

Dr. Goecke.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund." **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises.
Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.
Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 217 — **Sonnabend, den 15. September 1906.** — **38 Jhrg.**

Kubub-Keetmannshoop.

Alle Kenner der Verhältnisse unserer südwestafrikanischen Kolonie sind, so schreiben die „Hamb. Nachr.", sich darüber einig, daß die Fortsetzung des Bahnbaues von Lüderitzbucht über Kubub hinaus nach Keetmannshoop eine dringende und zwingende Notwendigkeit ist, auch ganz abgesehen von dem Kriegszustande. Und jeder der die Angelegenheit ohne Voreingenommenheit betrachtet, muß zu demselben Ergebnis kommen. Bedenkt man nun, daß infolge des Mangels der Bahn die kriegerischen Operationen bereits ins Stocken geraten sind, so sollte man meinen, daß so schnell wie möglich an den Ausbau der Strecke gegangen wird, denn jeder Kilometer Bahn erleichtert nicht nur die Operationen, sondern vor allen Dingen verbilligt er sie auch ganz bedeutend. Und schließlich ist die Bahn das beste und billigste Mittel, auch nach Rückkehr friedlicher Zustände Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und zur schnelleren Entwickelung des namentlich für Viehzucht hervorragend geeigneten und aussichtsvollen Südens der Kolonie beizutragen. Wir haben in der letzten Zeit wiederholt einige Beiträge für die Notwendigkeit des schleunigen Bahnbaues über Kubub hinaus mitgeteilt, möchten heute aber noch einiges mitteilen, das wir in einem der Zeitschrift „Der Deutsche" aus Keetmannshoop zugegangenen Buche finden. Es heißt dort u. a.:

„Auch Exzellenz v. Trotha hat schließlich gesehen, daß die Bahn unbedingt notwendig ist. Deimling wußte das von Anfang an; er und seine Truppen hatten im Frühjahr 1905 genug unter dem Proviantmangel zu leiden! Fragt doch die Soldaten, die jetzt zu Hause sind. Nicht einmal Brot, trockenes Brot konnten sie genug bekommen! Zur offiziellen Feier von Kaisers Geburtstag im Januar 1905 gab es für die Offiziere und Beamten von Keetmanshoop mit Wasser verdünnten Rum zu trinken! Es gab nichts weiter! Und nach der begeisterten Ansprache, die damals Oberst Deimling hielt, trank man mit diesem Stoff auf das Wohl des Kaisers! Und glaubt Ihr Leute in Deutschland, daß es ein Vergnügen ist, mit zerissenen Stiefeln im glühend heißen Sande zu marschieren, oder über die spitzen, scharfen, kantigen Steine in den Karrhasbergen zu klettern? Meint Ihr, daß wir an Typhus und Ruhr nicht genug hatten und etwa besonders erfreut waren, wenn wir infolge mangelnder Nahrung und mangelnder Abwechselung in der Nahrung skorbut krank wurden, und wenn uns infolge dieser Krankheit die Zähne im Munde locker wurden, und wenn wir mit lockeren Zähnen und geschwollenem wunden Zahnfleisch zähe Treckochsen verzehren mußten? Und was sagt Ihr dazu, daß unsere Verwundeten selbst im Lazarett zeitweise die notwendigste Portion Rotwein nicht bekommen konnten, weil keiner da war? Wer diese Zei nicht mit durchgemacht hat, der kann sich nur schwer einen Begriff davon machen!

. . . Hört doch, Ihr lieben Deutschen in der Heimat, das Reich spart, wenn es die Bahn baut! Hört es doch und merkt es! Wir hier draußen können es beurteilen und versichern es Euch! Zieht doch eine Lehre aus der Vergangenheit, aus den Millionen, die der Transport mit Ochsenwagen kostet! Es ist immer noch Zeit, die Bahn zu bauen; ein Teil der Schutztruppe bleibt doch immer und bestimmt hier, und jeden Kilometer, den der Bahnbau vorwärts schreitet, sparen die Ochsenwagen. Den Süden aufgeben, das wäre der Anfang vom Ende unserer Weltmacht- und Großmachtstellung! Die Ehre Deutschlands steht auf dem Spiele! . . Die Vorteile der Bahn treten nicht erst dann ein, wenn die Bahn fertig ist, sondern sie treten ein nach Fertigstellung jeder Teilstrecke; wenn eine Strecke fertig ist, kann bis dahin die Bahn die Zufuhr bringen; die Fuhrwerke, die auf dieser Strecke fahren, werden dort entbehrlich und weiter hinaufgezogen; jeder Kilometer Bahn bringt also Vorteile. Bewilligt also schnell die Bahn!"

Politische Uebersicht.

Das Deutschtum in Kroatien.

Die Deutschen in Kroatien haben eben begonnen, sich auf ihr Volkstum zu besinnen und schon erhebt sich auch hier der Chauvinismus gegen sie. Jahrzehntelang begnügten sich die Deutschen in Kroatien-Slavonien mit der Rolle des „Kulturdüngers". So kam es, daß Jahrzehnte hindurch sie eine unauffällige, aber ununterbrochene deutsche Einwanderung vollzog, ohne daß die Kroaten es je für nötig fanden, sich Gedanken darüber zu machen, obgleich es schon vor dreißig Jahren in Slavonien hieß: „Wenn sich in einer slavonischen Gemeinde ein deutscher Bauer angesiedelt hat, so ist sie in fünfzig Jahren ganz deutsch". Das bedeutete eben nicht eine Kennzeichnung nationalen deutschen Bewußtseins, sondern wirtschaftlicher Ueberlegenheit. Die Besiedelung ging nicht etwa von den deutschen Landen Oesterreichs aus, sondern aus nächster Nähe, aus den deutschen Gemeinden der ungarischen Batschka. Dort ist der ertragreiche bäuerliche Boden längst knapp geworden. In Slavonien hingegen gibt es dessen für den deutschen Einwanderer genug, weil dort der eingeborene Bauer ein schlechter Wirt ist, und infolgedessen immer genug Bauerngüter zu haben sind, die durch die mangelhafte Bestellung unter den Hammer gekommen sind, „auf die Trommel", wie man dortzulande sagt. In neuester Zeit, so schreibt das Hermannstädter „Siebenburgisch-Deutsche Tageblatt", schreitet die Verschuldung des slavischen Grundes und Bodens rasch vorwärts. Die kräftigen Männer gehen haufenweise nach Amerika. Inzwischen wirtschaften und arbeiten zu Hause Greise, Weiber und Kinder, wobei der Grundbesitz immer mehr verlottert und verschuldet. Auf diese Weise wird für die Einwanderung ganzer Gruppen deutscher Familien Raum und Gelegenheit geschaffen. In jüngster Zeit aber, so schreiben die Mitteilungen des Allgemeinen Deutschen Schulvereins, beginnt mit dem Erwachen nationalen Bewußtseins bei den Deutschen Kroatiens auch die chauvinistische Anfeindung durch die Kroaten. Als den Mittel- und Brennpunkt der jungen nationalen Selbsterhaltungsaktion der Deutschen darf man Ruma bezeichnen, wo sie sich im „Deutschen Volksblatt für „Syrmien" ein eigenes Organ geschaffen haben. Wahrscheinlich steht auch hier zwischen Drau und Save, den Vorposten des Deutschtums, ein heftiger und gefährlicher Kampf bevor.

Die Anti-Duell-Bewegung in Spanien.

In Spanien, „dem klassischen Lande der Duelle", haben die gegen den Zweikampf gerichteten Bestrebungen in den letzten Jahren ganz außerordentliche Erfolge zu verzeichnen. Der Infant Don Alfonso von Bourbon, ein unermüdlicher Vorkämpfer der Anti-Duell-Bewegung, gibt in der Wiener „Zeit" über die Fortschritte eine Darstellung interessanter Einzelfälle, aus der hervorgeht, daß sich bei den heißblütigen Hidalgos tatsächlich eine durchgreifende Wandlung in den Anschauungen über das Duellwesen vollzogen hat. Wer heute eine Herausforderung zum Zweikampf ablehnt, weiß, daß er sich statt der fatalen Konsequenzen, die eine derartige Weigerung noch vor zwei Jahren

---

Verhängnisvolle Erbschaft.

Roman von Ewald August König. 4

„Wenn Ihr nur die Hälfte von den vierzig Millionen nehmt, bleibt Euch immer noch genug."

Der alte Mann lachte laut auf, es war ein häßliches Lachen, an dem jede Hoffnung zerschellen mußte. „Ihr seid ja sehr bewandert in dieser Erbschaftsgeschichte," wich er einer bestimmten Antwort aus, „vielleicht könnt Ihr mir noch manches mitteilen, was mich interessiert. Aber nicht hier," fuhr er, sich nach allen Seiten umblickend, fort, „hier ist es ja so still wie in einer Kirche."

„Die Gäste kommen noch!"

„Spießbürger natürlich, bei denen man kein lautes Wort reden darf! Ich will Leben um mich haben, verstanden? Musik! Gibt's denn hier keine Tingel-Tangel?"

„O doch," erwiderte Peter Blunt mit nachdenklicher Miene, „aber für alte Leute . . ."

„Aha! Der Teufel ist alt!" rief der Steuermann. „Wenn ich erst dem Lande bin, will ich mich amüsieren! Und dafür seid Ihr ja Lohndiener, daß Ihr den Fremden die Wege zeigen sollt. ich verlang's nicht umsonst! He, Kellner . . zahlen!"

An einem Nebentische hatte sich ein junger Herr niedergelassen, der mit dem Kellner überraschende Aehnlichkeit hatte, er beobachtete mit neugierigen Blicken die beiden und horchte auf ihre Worte.

Peter Blunt schien ihn nicht zu bemerken, er war zu sehr mit seinen Gedanken beschäftigt.

Sollte er den alten Mann noch weiter begleiten? Tat er es nicht, so fand dieser wohl einen anderen Führer, und kam dann die Rede wieder auf die Erbschaftsgeschichte, so konnte Ferdinand Blunt durch gehässige Verleumdungen gegen seine Verwandten eingenommen werden. Andererseits durfte der Lohndiener hoffen, die Freundschaft des alten Mannes zu gewinnen, wenn er auf dessen Wünsche einging, vielleicht auch war es ratsam, noch im Laufe dieses Abends sich ihm als Verwandter vorzustellen und ihm noch einmal den Vorschlag der Erbschaftsteilung ans Herz zu legen.

„Nun?" fragte der Steuermann, als er die Zeche berichtigt hatte.

„Ich gehe mit," antwortete Blunt, aus seinem Brüten erwachend.

Gleich darauf verließen die beiden das Gastzimmer.

„Ist das nicht eine merkwürdige Geschichte, Gustav?" wandte der Kellner sich jetzt zu dem jungen Herrn, der an den lang herunterhängenden Enden seines englischen Backenbartes drehte.

„Welche Geschichte, Bruder?" lautete die Antwort. „Der eine war der Lohndiener Blunt, der andere . . ."

„Und der andere war sein verschollener Onkel, der tot erklärt werden soll!"

„Na, na!"

„Du kennst die Geschichte nicht?" fragte der Kellner mit hochgezogenen Brauen. „Ein Friseur muß doch alles wissen, was in der Stadt passiert! Die Familie Blunt und die Millionenerbschaft . . ."

„Natürlich kenne ich sie!" fiel sein Bruder ihm ins Wort und das Zittern seiner Stimme bekundete jetzt seine innere Erregung. „Mein Schneider spricht ja immer davon, er will eine Villa bauen und Equipage anschaffen."

„Luftschlösser!" fuhr der Kellner achselzuckend fort. „Der rechtmäßige Erbe ist jetzt da, er will seinen Verwandten nichts mitgeben."

„Hat er das schon erklärt?"

„Ich hab's mit meinen eigenen Ohren gehört, die vierzig Millionen behält er ganz allein!"

„Herrgott, wenn unsereiner doch auch einmal dies Glück hätte!" seufzte der Friseur. „Wo wohnt der Onkel?"

„Hier im Hause."

„Häng Dich an ihn, Hermann, wenn er Bart und Haare schneiden lassen will, laß mich rufen, ich wohne ja gegenüber, wer weiß, wir können seine besten Freunde werden, man muß solche Leute nur zu behandeln verstehen! Lieber Gott, vierzig Millionen! Er kann all' das Geld ja gar nicht einmal zählen! Meinen Verwandten gäbe ich auch nichts, gute Freunde wären mir lieber!"

„Du bist mir ein schöner Bruder!" spottete der Kellner.

„Ich rede ja nicht von Dir, sondern von Vettern und Basen, die würdest Du als Millionär auch nicht mehr ansehen!"

Hermann mußte einige Gäste bedienen, er kehrte sofort wieder zu dem Bruder zurück.

„Ich begreife nur nicht, weshalb der Lohndiener sich nicht seinem Onkel zu erkennen gab," sagte er mit gedämpfter Stimme, „er sprach von sich selbst, wie von einem Fremden. Wenn er auch innerlich wütend auf ihn war."

„Nun, natürlich," fiel der Bruder ihm in die Rede, „freuen kann's ihn ja nicht, daß er jetzt um die Millionen betrogen wird! Paß auf, es gibt noch ein Unglück," fuhr er mit geheimnisvoller Miene fort, nachdem er hastig seinen Krug ausgetrunken und das Geld dafür auf den Tisch gelegt hatte; „ich laß mich köpfen, wenn der Onkel mit heiler Haut von hier fortkommt!"

„Um Gottes willen!" rief der Kellner erschreckt. „Du glaubst doch nicht, daß sie ihn ermorden werden?"

„Wer weiß! Weshalb hat der Lohndiener ihn nicht als seinen Onkel begrüßt? Er wird doch einen Grund dafür gehabt haben! Wenn der alte Mann wieder verschwindet . . ."

„Ich bitte Dich, Gustav, sprich nicht so frevelhaft! Dem Lohndiener Blunt kann niemand etwas Schlimmes nachsagen, er ist als ein ehrlicher Mann bekannt."

„Ehrlich bleibt man so lange, bis man einmal der Versuchung nicht widerstehen kann, dann hat der Teufel einen gleich beim Kragen, frag' den Staatsanwalt und den Untersuchungsrichter, die werden Dir davon Geschichten erzählen können. Ich kann mich ja irren, aber in meinem Geschäft, wo man mit so vielen Leuten zusammenkommt, lernt man die Menschen kennen. Ich gehe jetzt zum Schneider Blunt, der wird sich nicht wenig wundern."

„Was geht's Dich an!" erwiderte der Kellner unwillig, während sein Bruder den breitrandigen Künstlerhut von der Wand herunterholte. „Er wird Dir keinen Dank für die Nachricht wissen, morgen erfährt er's immer noch früh genug!"

„Ich weiß ihm auch keinen Dank dafür, daß er mir mit jedem neuen Anzug auch gleich die quittierte Rechnung schickt," spottete der Friseur, indes sein Blick spähend über die Gäste schweifte, „damit hat er mich oft geärgert."

„Er wird das Geld wohl nötig haben!"

„Weshalb läßt er seine Herren Söhne studieren, wenn ihm jeder Groschen weh tut, den sie in die Kneipe tragen? Der Schneider muß pumpen können; in der Regel ist er der letzte, der bezahlt wird, und dieser Mann nimmt womöglich die Bezahlung voraus. Ich sag' Dir noch nicht gute Nacht, Hermann, nachher komme ich wieder, vielleicht kann ich heute abend noch mit dem Onkel eine Flasche trinken, dann ist der Weg zur Freundschaft gebahnt."

129.20

Nur gegen Bar!!

25 Procent Rabatt

Inventur-Ausverkauf

Der diesjährige Inventur-Ausverkauf beginnt am

1. September und endigt am 20. September.

Während dieser Zeit gebe ich auf sämtliche Lagerbestände

bei Barzahlung

25 Procent Rabatt!

Ausgenommen von dieser Preisermässigung sind nur **Bleyle's-Knabenanzüge.**

Weitere Ausverkäufe nnter irgend welcher Bezeichnung, Ausnahmetage u. s. w finden bei mir nicht statt!

Nur gegen Bar!!

Streng reell!!

J. Hecht Nachfolger, Inhaber: N. Rosenberg

Ostentsrasse 20 **Schwerte** Ostenstrasse 20

Streng reell!!

Bringe hiermit mein

Schuhwarenlager

in empfehlender Erinnerung.

Infolge geringer Geschäftsunkosten, bin ich in der Lage, gute und dauerhafte

Schuhwaren

trotz enorm hoher Lederpreise, billig abgeben zu können.

Wilhelm Dudt,
Friedrichstraße 4.

Adolf Schiefelbein,

Sedanstr. 28. Schwerte (Ruhr) Sedanstr. 28.

empfiehlt sich zur Anfertigung **eleganter**

Herren-Garderobe

nach Maß.

Grundstücke

an der Chaussee **Schwerte-Ergste** gelegen, zu

Bauzwecken

sehr geeignet, preiswürdig zu verkaufen. 3206

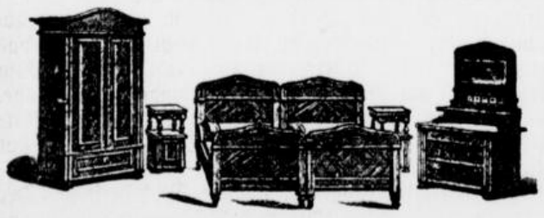
Näheres zu erfragen bei

Hohenschwert,
Schwerte.

SINN & Co.

G. m. b. H.

Hagen, Mittel-Strasse Nr. 18.



Schlafzimmer

„Norma“

Kompl. Zimmer, bestehend aus grossem Garderoben-Schrank mit Hutboden und Stange, 2 Betten 100/200, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 1 Waschkommode, extra gross, mit ff. Marmor, 1 Toilette mit kristall. fac. Glas und Kacheln, 1 Handtuchständer

Eiche od. Nussbaum im. in ff. Lackierung **245⁰⁰ Mk.**

Massiv Eiche mit reicher Bildhauerarbeit **375⁰⁰ Mk.**

Franko-Lieferung auch nach ausserhalb.

Essener Kredit-Anstalt

Actienkapital und Reserven **Mk. 79000000.**

Wir vergüten zur Zeit für Geld-Einlagen

bei dreimonatlicher Kündigung $3\frac{1}{2}$ % Zinsen.

Bei sechsmonatlicher Kündigung 4 % Zinsen.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem nehmen wir im **Check-Verkehr** Gelder, **jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar,** zur Verzinsung entgegen.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit.

Essener Credit-Anstalt
Dortmund.

STOLLWERCK



ADLER-KAKAO

Blutbildend.
Muskelstärkend

Den Emptang der Neuheiten

in

Buxkins u. Paletotstoffen

in grossartiger Auswahl zeige ergebenst an.

Für gute Qualitäten, vorzüglichen eleganten Sitz und Schnitt, sowie für allerbeste Verarbeitung, leiste vollste Garantie.

Ernst Müller

Grösstes Herren-Confections-Geschäft am Platze.

Ostenstrasse 18.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

Bestand a. eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 896 Mill. M
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 465 „ „

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 226 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen;
Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit u. Weltpolice nach 2 Jah
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank

360 **Gustav Haver, Schwerte.**

Sorgt für gute Betten!

Größtes Lager in prima Qualitäten doppelt gereinigter

Bettfedern und Daunen.

Fortwährend Ausstellung von 30 kompl. Betten in jeder Preislage.

Bettstellen in Holz und Eisen.

Matratzen in guter Ausführung. Eigene Polsterei.

Besichtigung der Ausstellung ohne Kaufverpflichtung gerne gestattet.

Spezial-Betten-Haus Gebrüder Stein

Ostenstr. 5. Hauptgeschäft Hagenerstr. Fernruf 25.

Carl Braus ◎ Schwerte

Verlag der „Schwerter Zeitung"

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Haupt-Annoncenblatt

Erstes und ältestes Tagesorgan am Platze.

Die **„Schwerter Zeitung"** erscheint täglich, außer Feiertags. Bezugspreis: Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pfg. für Bestellgeld mehr. **Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustr. Familienfreund".** Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß **Bekanntmachung** der Königlichen Regierung durch Veröffentlichung in der **„Schwerter Zeitung"** rechtsverbindliche **Kraft.** Der **Anzeigenpreis** beträgt für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Anzeigen **von auswärts** 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg.

Bei diesen niedrigen Preisen und bei der wachsenden Erkenntnis in Inserentenkreisen, daß man **nur** in dem verbreitetsten Organ des Bezirks am **billigsten** und **vorteilhaftesten** inseriert, weist die **„Schwerter Zeitung"** einen stetig wachsenden Annoncenumfang auf. Um nun den Inserenten auch in der Winter-Saison in jeder Hinsicht gerecht werden zu können, bitten wir in deren eigenstem Interesse, Annoncen, jedenfalls aber die größeren Annoncen, tags vor dem Aufnahme-Termin aufgeben zu wollen.

○ ○ ○ **Fernsprech-Anschluß Nr. 62.** ○ ○ ○

Für die kommende Saison

empfehle ich mein **großes Lager** in

Amerikanischen Dauerbrandöfen,

Irischen Oefen

von **einfachster** bis **feinster Ausstattung,**

Regulir-, Heiz- und Petroleumöfen,

sowie **Kohlenbecken, Ofenschirmen etc.**

Lagerbestand circa. 100 Stück.

R. Landmann, Schwerte.

Verkäuferin

für größeres **Colonialwaren-Geschäft** per 1. Oktober oder später gesucht.

Offerten unter **A. Z. 3295** an die Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung.

Einzig am Platze

Spezial-Reparaturwerkstatt für **Fahrräder u. Nähmaschinen.**

Reparaturen werden fachgemäß, schnell und billig ausgeführt.

Ferner: **Großes Lager** in Nähmaschinen u. Fahrradersatzteil. gut u billig 2685

Karl Feit
Schwerte,
Hüsingstr. 2.

Das Wohnhaus

Hagenerstr. 93

ist sofort zu vermieten. Es enthält 8 Zimmer mit allem Zubehör, ist herrschaftlich eingerichtet. Garten ist vorhanden.

Näheres durch

Karl Korn, Architekt,
3278 **Wandhofen.**

3256 Beamter sucht

möbl. Zimmer

am liebsten mit voller Pension. Angebote mit Preisangabe u. ***H. C. 95*** postlagernd ***Schwerte.***

Eine

Wohnung

von 4 durchgehenden Zimmern 1. Etage per 1. Oktober oder 1. November zu vermieten. 3303

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Eine schöne 3250

Wohnung

v. 3 Zimmern, versetzungsh. sof. zu vermiet. Näh. ***Senningweg 28.***

Ein

schöner Stall

ist sofort oder später billig zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. **Kampstr. 8.** 3299.



Schwerte!

Günstige Gelegenheit!

Haus mit Werkstelle, Vorgarten u. Einfahrt, Moltkestr. 21, Anzahlung von 1000 Mk. genügt. Rest-Kapital längere Jahre unkündbar, billig zu verkaufen. 3265

Näheres in der Geschäftsstelle d. Schwerter Zeitung.

Wie neu wird Jeder

mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewasch. Stoff jed. Gewebes, vorrätig in Pak. zu 40 Pf bei **Ernst Klein.** 2585

Ladenlokal

nebst **Wohnung**

an der Hauptstraße gelegen, ist auf Anfang Oktober preiswert zu vermieten

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung. 3277

Auf dem Wege von der **Bahnhofstraße** bis zur **Hüfingstraße** eine **goldene Damenuhr verloren gegangen** Gegen Belohnung abzugeben

Hüfingstraße 24.

---

2 Morgen Kartoffeln

am Dortmunderwege oberhalb des Speckebruchs unter der Hand abzugeben. 3298

H. Weischede,
Schützenstr. 15.

Warne hiermit jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme, auch suche ich zugleich eine **Haushälterin.**

Gustav Mühr,
3296. **Holzen Nr. 43 b.**

Empfehle mich als

Kleidernäherin

in und außer dem Hause.

Elisabeth Müller,
Kuhstraße 24.

Ein Mädchen

zur weitern Ausbildung für feinere **Kostüme** gesucht 3257

Brückstr. 24

3227 **Zuverlässiges**

Dienstmädchen

zum 1. Oktober gesucht.

Frau Wilh. Rath jr.

Zum 1. Oktober wird ein besseres

Dienstmädchen

für einen höheren Beamten in **Köln** gesucht. Zu erfragen bei **Frau de le Roi, Schwerte,** Bahnhofstraße 24. 3288

Mädchen gesucht,

1 ält. **Kindermädchen, zu 2 Kindern** Lohn 25—30 Mark,

1 **Köchin für 3 Personen,** Lohn 25—30 Mark. **Eintritt zum 1. oder 15. Oktober.** 3296

Frau H. Duisdicker,
Gesindevermieterin, Hagenerstr. 60.

Morgenmädchen

auf den 1. Oktober gesucht.

Hörderstraße 54.

Junges, properes

Mädchen

gesucht. 3262

Hörderstraße 45.

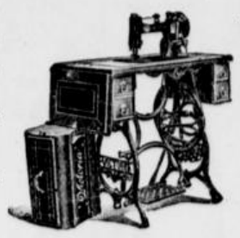
Lehrmädchen

unter sehr günstigen Bedingungen für

Colonialwaren

per bald gesucht. Selbstgeschr. Offert. unt. A. 3254 an die Geschäftsstelle der „Schwerte Zeitung."

2512



5 Jahre Garantie — Nähmasch. nur 45 b. 57 Mk.

Neu! Syst. Singer Ia. Fabrikat sowie neue feinste extra starke

Koch-Herde

in weißem Nickel nur **35 b. 65 M.**

Kaufhaus Leihanstalt

Uhren-Hübler.

Hörde, Bickefeldstraße 43
Nähe Hüttentor.

Echt silberne **Damenuhr 7,50 M.**
Echt silberne **Herrenuhr** von **8,50 M.** an.

Von den Versteigerungen erübrigte genau gehende **Herren-Uhren** nur **4 b. 8 Mk.**

Größtes Uhrenlager.
— Billigste Preise. —

Vereine
kaufen ihren Bedarf an **Preisen** bei mir am billigsten

Lieferung nach auswärts franko.

Gold

wert ist ein zartes, reines **Gesicht** rosiges, jugendfrisches **Aussehen** weiße, sammetw. **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Alles erzeugt die

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann u. Co., Radebeul mit echt. Schutzmarke Steckenpferd, à Stück 50 Pfg. bei **Carl Braus,** und in der **Adler-Apotheke.**

Lampen!

Lampen! Lampen!

Ich empfehle meine neue

Ausstellung

und grosse **Auswahl** in

Zug-, Tisch-, Küchen-, Nacht- u. Flur-Lampen

zu den billigsten Preisen.

Karl Feit,
Hüsingstrasse 24.
3221.



Bordeaux-Rotwein,

garantiert rein, direkter Import vom französisch. Weinbauer. pr. Flasche aus dem Haus mit Glas **95 Pfg.** im **Ausschank** pr. Glas **20 Pfg.** empfiehlt. 1350

Carl Raffin, *Gasthof zur Helle*

Rheumatismus

und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer München-Pilgersheimerstr. 2/II.

Haararbeiten

jeder Art fertigt billigst 3111

Fr. L. Strack,
Brückstrasse 11.

Schmitz & Loh's feinste Margarine mit dem Fisch



ersetzt Fabrik-Marke beste

Butter.

Anzüge
aus solidem Cheviot
zu 22.50 19.50 16.00
und 12 Mark
Oppenheimer
Schwerte.



Medizinal-Weine

in bekannter bester Qualität,
sowie sämtliche
3233
Artikel zur Krankenpflege
empfiehlt
Wilh. Heppe, Nachflg.

Anzüge
beste Bearbeitung der neuesten Modestoffe
zu 34.00 29.00 25.50
und 23 Mark.
Oppenheimer
Schwerte.

15000 Meter



Kleiderstoffe



haben wir zu ganz enorm billigen Preisen erworben. Es befinden sich hierunter alle Webarten, vom einfachsten Strapazier- bis zum elegantesten Modestoff dieser Saison. Die Auswahl ist eine ungeheuere und sind schwarze und farbige, gemusterte und glatte Stoffe in jeder Preislage vertreten. Um unserer werten Kundschaft

etwas Aussergewöhnliches

zu bieten, und um diesen kolossalen Posten möglichst rasch zu räumen, haben wir die Preise derart billig gestellt, dass etwas Vorteilhafteres kaum wieder geboten werden kann. Wir verkaufen diese Kleiderstoffe, von denen wir einen Teil in unseren Schaufenstern ausgestellt haben, und obgleich deren Wert **bis 50 Prozent höher ist,** jetzt für

65 Pfennige das Meter bis ... 2.50 Mark.

Trotz der abnorm billigen Preise **gelbe Rabattmarken!** Volle Bücher werden bereitwilligst in Zahlung genommen.

Gebr. Kaufmann

Elberfelderstr. 23. Hagen. Ecke Kampstrasse.

Jugendliche Arbeiter

zum sofortigen Eintritt als Lehrlinge für unsere Besteckfabrik gesucht.

Nickelwerk.

8285

Knaben-Anzüge.
Lager über 800 Stück.
Blusenfasson
14, 12,50, 7,50 und 3 Mk.
Schulfasson
10, 7,50, 4,80 und 2.25 Mk.
Oppenheimer
Schwerte.

Thomasmehl, Superphosphat, Ammoniak-Superphosphat
empfiehlt
L. Weinberg.

Jede Sendung wird von der landwirtschaftl. Versuchsstation Münster untersucht und erfolgt die Berechnung nur nach dem dort ermittelten Gehalts-Resultat.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvoll. Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Evangelischer
Arbeiter- u. Bürger-Verein Schwerte.

Monats-Versammlung.
Sonntag, den 16. Septbr. 1906, nachmittags 5 Uhr, im
Gasthof Rath.
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Vereins-Angelegenheiten.
Nachher:
Sedan-Feier.
Die Mitglieder werden mit ihren Familien freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Heute frische
Seemuscheln,
pr. Pfd. 10 Pfg, 10 Pfd. 80 Pfg.
Delikateßhaus Wahle.

Empfehle mich als
Kostnmnäherin
in und außer dem Hause.
Pauline Koch,
3257 Fleitmannstr. 7.

Kartoffeln
(Mag. bon.)
zum einkellern, liefert billigst frei Haus.
Proben stehen gratis zur Verfügung.
Ant. Berkenkopf.

Hosen,
neueste Stoffe,
9.50 8 7 6 4 2.50 Mk.
Arbeitshosen
4.00 3.60 3.00 2.40 2.00 Mk.
Oppenheimer
Schwerte.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund." **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 217 — **Sonnabend den 15. September 1906.** — **38 Jhrg.**

Politische Uebersicht.

Kaiser Wilhelm der älteste Hohenzoller.

Mit dem soeben verstorbenen Prinz Albrecht von Preußen ist der Senior des Hauses Hohenzollern aus dem Leben geschieden; an seine Stelle tritt nunmehr der 22 Jahre jüngere Kaiser Wilhelm. Von der gesamten älteren Generation des preußischen Königshauses, den Neffen des alten Kaisers, ist kein männlicher Sproß mehr am Leben; die 68jährige Großherzogin von Baden, die Schwester Kaiser Friedrichs, und die 70jährige Landgräfin von Hessen, die Schwester des Prinzen Friedrich Karl, sind die einzig Ueberlebenden aus den Zeiten, wo am preußischen Hofe die Erinnerung aus den Befreiungskriegen und die jungen Lorbeeren von 1864, 1866 und 1870 sich ineinander schlangen.

Duellforderung in der Kolonial-Affäre.

Berlin, 14. Sept. Der Redakteur Dr. Mode, der in diesen Tagen anläßlich der Tippelskirch-Angelegenheit mehrfach genannt wurde ließ dem Herausgeber der „Tägl. Rundsch.", Herrn Rippler, eine Duellforderung übermitteln. Dieser lehnte die Forderung, die auf Pistolen lautete, ab.

Amerikanische Landung auf Kuba.

Da in Kuba auch bedeutende deutsche Interessen zu schützen sind, dürften die die Schiffe unserer amerikanischen Station bald Befehl erhalten, sich in die kubanischen Gewässer zu begeben.

Havanna, 14. Sept. 100 bewaffnete Matrosen vom KreuzerDenver landeten gestern abend und lagern gegenüber dem Pallais des Präsidenten, in der Voraussetzung, daß in Havanna der Aufstand ausbrechen könnte.

Washington, 14. Sept. Die vom Kreuzer „Denver" in Havanna gelandeten Mannschaften sind an Bord des Schiffes zurückberufen. Nur eine kleine Wache ist zum Schutze der Gesandschaft an Land zurückgeblieben.

Havanna, 14. Sept. Eine Depesche aus Cienfurgos meldet: Das amerikanische Kayonenboot „Marietta" traf hier ein und landete eine Abteilung Marinemannschaften. Ciefurgos ist von den Insurgenten belagert; mehrere Befestigungswerke sind bereits beschädigt.

Rechtspflege.

§§ Ueber die Haftpflicht des Lehrers bei Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes hat das Duisburger Landgericht eine für weite Kreise beachtenswerte Entscheidung getroffen. Am 16. Juli 1903 erteilte der Lehre M., welcher damals als Lehrer an der Volksschule in Brünen bei Wesel angestellt war, seinen Schülern Turnunterricht. Ein Schüler, der eine Turnübung mehrfach unrichtig machte, erhielt von dem Lehrer einige Ohrfeigen. Als der Schüler hierauf die Uebung noch immer nicht richtig machte, soll der Lehrer den ersteren mit großer Gewalt mittels eines Turnstabes gegen die Brust gestoßen und heftig auf den rechten Arm geschlagen haben, sodaß der Stab entzwei brach. Infolge dieser körperlichen Mißhandlung und der seelischen Erregung soll der Schüler Atemnot und Zittern am ganzen Körper bekommen haben, sodaß es ihm erst recht nicht möglich war, die Uebung richtig zu machen. Trotzdem soll aber der Lehrer die Mißhandlungen fortgesetzt haben. Der Vater des Schülers verklagte den Lehrer auf Schadensersatz, indem er ausführte, die Verletzungen seien so schwer gewesen, daß man den Knaben erst am zweiten Tage nach dem Vorfalle ins Krankenhaus habe transportieren können. Infolge der Mißhandlung sei der Knabe, der bis dahin gesund gewesen, herzleidend geworden. Sofort nach dem Vorfall habe sich nämlich bei ihm eine traumatische Herzneurose gezeigt, die sich stets in einzelnen Fällen zeige. Die eingetretene Herzvergrößerung sei derart, daß sie voraussichtlich niemals werde behoben werden können. Das Landgericht in Duisburg hat nach umfangreicher Beweisaufnahme den Anspruch des Klägers dem Grunde nach — gefordert war eine jährliche Rente von 600 M und die einmalige Zahlung von 3000 M — für berechtigt erklärt. Es stehe — so wird ausgeführt — unzweifelhaft fest, daß der bei den Turnübungen gebrauchte Stab während der Hilfeleistungen des Lehrers zerbrochen sei. Obgleich nun die Zeugenaussagen weit auseinandergingen, seien die Mißhandlngen mit dem Stabe als erwiesen anzunehmen. Schon die Angabe des Lehrers, daß der Stab ohne Anwendung von Gewalt zerbrochen sei, sei durchaus unglaubwürdig. Denn ein Stab, der zu derartigen Uebungen gebracht werde, zerbreche nicht ohne Anwendung einer ziemlich bedeutenden Gewalt. Zwar habe kein Zeuge bekunden können, daß der Beklagte den Schüler unter Anwendung von Gewalt mit dem Stabe gestoßen habe; nach dem festgestellten körperlichen Befunde könne es aber nicht zweifelhaft sein, daß der Stoß mit großer Wucht vorsätzlich und nicht bei der Zurechtweisung erfolgt sei. Daß der Schüler trotz der erhaltenen Verletzungen weiter geturnt habe, erscheine ebenfalls erklärlich. Denn offenbar habe derselbe nämlich sich aus Furcht vor dem als streng bekannten Lehrer nicht getraut, aufzuhören und unter Aufbietung seiner ganzen Willenskraft die Schmerzen unterdrückt und weitergeturnt. Nach alledem sei der Anspruch des Klägers begründet.

Westfalen und Rheinland.

* **Letmathe,** 14. Sept. (Scheue Pferde.) Auf der Hauptstraße scheuten heute Vormittag die Pferde eines von Schwerte nach Hohenlimburg fahrenden Fuhrwerks und gingen durch. In der Nähe der kath. Kirche überschlug sich der Wagen und zwei Herren stürzten nebst einer Dame mit einem Kinde zur Erde. Ein Herr erlitt eine schwere Kopfverletzung und einen Armbruch und mußte in das Krankenhaus gebracht werden, ebenso wurde das Kind verletzt, während die übrigen unverletzt blieben, ebenso die Pferde.

* **Altena,** 12 Sept. (Eine Rechtsfrage,) die für das Zeitungswesen von nicht unerheblicher Bedeutung sein dürfte, wird demnächst hier, in Iserlohn, Plettenberg, Werdohl und Neuenrade zum Austrag getrag gelangen. Der in Iserlohn erscheinende und daselbst verlegte „Kreisanzeiger" läßt als Ableger mit fast gleichlautenden Texten in den Orten, in denen sich Lokalblätter befinden, die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" erscheinen, und gibt als Erscheinungsort und Verlag die betreffende Stadt an, in welcher das Blatt gerade ausgegeben wird. Auf eine seitens eines geschädigten Lokalblattes an den Vorstand des Buchgewerblichen Schutzverbandes in Leipzig gerichtete Anfrage lautete die Antwort, daß als Ort des Erscheinens

---

Verhängnisvolle Erbschaft.

Roman von Ewald August König. 8

„Nur das?" fragte Blunt, dessen Stirne sich in Falten gezogen hatte. „Vielleicht sind die Verwandten arm, wollt Ihr sie nicht unterstützen?"

„Fällt mir nicht ein! Wer hat sich denn um mich gekümmert, als ich arm war? Kellner, fällt die Krüge noch einmal! Was scheren mich meine Verwandten! Die werden mich in die Hölle wünschen, wenn sie hören, daß ich hier vor Anker liege und die Millionen ihnen streitig mache. Ihr denkt wohl, ich sei mein ganzes Leben lang ein Taugenichts gewesen? Meine Verwandten werden's sagen, aber wahr ist es nicht, weil ich mußte, und nebenbei gesagt, glaubte ich auch, in den fernen, fremden Ländern rascher reich werden zu können. Auf dem Schiff wurde ich's nicht, darum bin ich desertiert, ich hab' mich überall herumgetrieben, hab' viel Geld gewonnen und auch wieder verloren. Darüber geriet ich mit meinem geizigen Bruder auseinander, er wollte nichts mehr von mir wissen, und vor ihm zu Kreuze zu kriechen, dazu war ich zu stolz."

Peter Blunt rieb mit Daumen und Zeigefinger seine rote Nase und sah den Steuermann, der den Krug wieder zum Munde führte, gedankenvoll an, ein herber, tieftrauriger Zug lag um seine Mundwinkel. Seinem Vorsatze getreu, ihn auszuforschen, schwieg er, er wußte ja nun bereits, was er und seine Miterben von diesem Manne zu erwarten hatten.

„Später, als ich erkannte, daß mir alles fehlschlug, hab' ich wieder Schiffsdienste genommen," fuhr der Seemann fort, „ein Vagabund, wie drüben so viele herumlaufen, wollt' ich nicht werden."

„Goddam, ich war eben ein Pechvogel; wen das Unglück verfolgt, der kommt nie ins richtige Fahrwasser. Ich hab' mehrmals Schiffbruch gelitten, hab' lange Jahre unter den Wilden leben müssen und bin meines Lebens eigentlich nie froh geworden. Und wenn mein Bruder lange auf dem Krankenbett gelegen und sein Ende gefühlt hätte, dann wäre ich nimmermehr sein Erbe geworden; ich glaub' auch jetzt noch, daß die Geschichte irgendwo einen Haken hat und daß ich dem Schiffbruch näher bin, als dem Hafen."

„Um so mehr müßtet Ihr auf die übrigen Erben Rücksicht nehmen," sagte Peter Blunt, der vor dem lauernden Blick seines Verwandten unwillkürlich die Augen niederschlug, „es sind arme Leute unter ihnen."

„Die nun gern Millionär werden möchten, ich kann's mir denken!" unterbrach der Steuermann ihn höhnisch. „Kennt Ihr sie?"

„Jawohl!"

„Na, dann laßt hören!" sagte der alte Mann, der sich mit beiden Armen auf den Tisch legte und den Lohndiener erwartungsvoll anblickte. „Ich hab' keine Ahnung, wer die Leute sein könnten."

Peter Blunt warf einen prüfenden Blick auf den Kellner, der in der anderen Ecke des Zimmers einige Gäste bediente. „Habt Ihr Euren Vetter Heinrich gekannt?" fragte er leise.

„Nur oberflächlich," antwortete der Steuermann, der nun auch seine Stimme dämpfte. „Er war allerdings älter als ich, aber unsere Familie hat nie fest zusammengehalten, jeder fuhr seinen eigenen Kurs."

„Mag wohl sein, es ist fast in allen Familien so, arme Verwandte werden beiseite geschoben, damit sie nicht lästig fallen. Euer Vetter Heinrich ist längst tot, aber seine Frau lebt noch, sie hat drei Söhne, die nun auch schon erwachsene Kinder haben. Das heißt, zwei von ihnen, der älteste, Kaspar Blunt, lebt in kinderloser Ehe. Er ist Kunstschlosser und verdient eben so viel, daß er anständig leben kann, bei ihm wohnt auch die Mutter. Der zweite, Heinrich, ist Schneider, er hätte ebenfalls sein gutes Auskommen, wenn er seine beiden Söhne nicht studieren ließe. Er hat nur diese beiden Kinder; die Sucht, gelehrte Herren aus ihnen zu machen, kostet ihm viel Geld."

„Der Schuster soll bei seinem Leisten bleiben und der Schneider bei seiner Elle!" spottete der alte Mann. „Wenn die Leute sich hochmütig über ihren Stand erheben, müssen sie sich auf den Sturz gefaßt machen!"

„Der dritte Sohn Eures Vetters ist Kommissionär, Lohndiener, wie ich," fuhr Peter Blunt in so gleichmütigem Tone fort, als ob ihn die ganze Geschichte nichts anginge, „er hat nur ein Kind, eine Tochter, und daß bei diesen beiden selten ein Stück Fleisch auf den Tisch kommt, werdet Ihr begreifen."

„Bah, Pflanzenkost soll die gesundeste sein," spottete der Steuermann, „wer keine Austern bezahlen kann, darf auch keine verlangen!"

In den Augen des Lohndieners blitzte es auf, aber er bezwang den aufwallenden Zorn. „Wenn Ihr damit jeden armen Teufel abspeisen wollt, habt Ihr selbst kein Herz im Leibe!" sagte er. „Ich kenne den Mann, er plagt sich ehrlich und seine Tochter arbeitet auch, es ist ein saures Brot, was die beiden essen!"

„Ich werde ihn ja kennen lernen!" brummte der alte Mann. „Ein Unmensch bin ich auch nicht, aber zuvor muß ich doch meine Goldfüchse in der Tasche haben. Sind das nun alle Erben?"

„Nein," antwortete Peter Blunt, mit der Hand über seine Stirne fahrend, während der Steuermann dem Kellner durch einen Wink befahl, die Krüge noch einmal zu füllen; „es sind ihrer noch zwei vorhanden. Euer Vetter Heinrich hatte zwei Cousinen . . ."

„Julie und Auguste!" nickte der Steuermann, ihm in die Rede fallend. „Sie waren auch meine Cousinen, hübsche Mädchen, aber hochmütig!"

„Julie heiratete einen kleinen Fabrikanten, sie sind beide tot; ihr Sohn, der Kommerzienrat Werner Hardeleben ist jetzt ein gemachter Mann, seine große Fabrik könnt Ihr draußen in der Vorstadt sehen. Er hat zwei Kinder, einen Sohn, der bereits verheiratet ist, und eine Tochter."

„Den brauche ich also nicht zu unterstützen!"

„Nein, aber der fünfte Erbe hätte es um so nötiger. Eure Cousine Auguste wurde die Frau eines adligen Gutsinspektors. Freilich, außer seinem Adel hatte Herr von Steinfeld nichts, also konnte er auch seinem Sohne, der Offizier geworden war, nichts hinterlassen.

Der Leutnant Viktor von Steinfeld mußte seinen Abschied nehmen, weshalb, das weiß ich nicht, aber es war kein unehrenhafter Grund; jetzt ist er Agent einer Lebensversicherung für Kinder, und wie es scheint, hat er zum Sterben zu viel und zum Leben zu wenig."

„Und der reiche Onkel Kommerzienrat tut nichts für ihn?" fragte der Steuermann sarkastisch.

„Das weiß ich nicht, Herr von Steinfeld kann doch auch nicht Almosen annehmen!"

„Dann würde ich ihn ja beleidigen, wenn ich ihm eine Unterstützung anbieten wollte!" 129,20

„Es wäre keine Unterstützung, wenn Ihr den übrigen Erben einen Teil der Erbschaft abtreten wolltet!" sagte Peter Blunt, dessen Stimme jetzt schärfer und eindringlicher klang.

der Iserlohner Nebenblätter nur Iserlohn angegeben werden dürfe und daß der in den „Westf. Neust. Nachr." befindliche „Zwillingsrotationsdruck und Verlag von R. W. in Altena" nicht berechtigt sei, da der Druck des Blattes in Iserlohn erfolgt.

* **Soest,** 14. Sept. (Eine originelle Wette) kam, laut „Westf. Vfrd.", in später Abendstunde im Toppschen Lokale zum Austrag. Einer der Gäste behauptete, in dreißig Minuten mit verbundenen Augen seine vor dem Thomätore belegene Wohnung auffinden zu können. Von anderen Gästen wurde die Wette angenommen und der betreffende Herr machte sich auf den Weg. Nach Ablauf der festgesetzten Zeit wurde ihm von den ihm begleitenden Herren die Binde von den Augen genommen und er sah sich zu seiner größten Verwunderung am Königl. Lehrerseminar, hatte somit seine Wette verloren.

* **Herne,** 41. Sept. (Jugendlicher Roheitsakt.) Aus geringfügiger Veranlassung gerieten zwei zehnjärige Schüler auf dem hiesigen Steinweg aneinander. Im Verlauf des Handgemenges erhielt der Schüler Erich Wolfer von hier von seinem Gegner mehrere derartige Schläge mit einem Stock versetzt, daß der Geschlagene besinnungslos zusammenbrach und von anderen Personen dem Elternhause zugetragen werden mußte. Den herbeigeholten zwei Aerzten gelang es erst nach etwa drei Stunden, den Schüler zur Besinnung zurückzurufen. Jedenfalls sind durch die geführten Schläge die Schläfegegenden getroffen worden.

* **Lüdinghausen,** 14. Sept. (Eine überaus lebhafte Tätigkeit) entfaltet im Münsterlande die Internationale Bohrgesellschaft (Erkelenz). An über 30 Stellen bohrt man zurzeit nach Kohlen, und fast jede Woche laufen neue Bohrtürme auf Station Lüdinghausen und Selm ein. Einer der neuesten Kohlenfunde in einer Teufe von 1200 Metern ist im Stadtteile Lüdinghausen zu melden und ein dritter auf einem in der Nähe von Selm errichteten Turme in einer Teufe von ca. 900 Metern.

* **Beckum,** 14. Sept. (Das Eisenbahnunglück) auf dem Bahnhof Beckum-Ost, bei dem der Lokomotivführer von Chadowski in treuester Erfüllung seines verantwortlichen Amtes seinen Tod gefunden hat, durch das außerdem großer Materialschaden verursacht wurde, ist in böswilliger Weise durch Umstellen der Weiche herbeigeführt worden; das hat jetzt die Untersuchung bestimmt ergeben. Die Königl. Staatsanwaltschaft Münster hat die Nachforschungen nach dem Täter bereits in die Wege geleitet. Auffällig ist, daß ein gleicher Anschlag auch am letzten Sonntag abend auf den letzten Personenzug der Strecke Lippstadt-Warstein (gleichfalls Westfälische Landeseisenbahn) zwischen den Stationen Erwitte und Anröchte verübt worden ist. Von Bubenhand wurde dort die stets geschlossene Weiche, durch die der Zug nach einem Steinbruch geleitet wird, demoliert und umgeworfen. Der Zug entgleiste, glücklicherweise ohne daß ein größeres Unglück herbeigeführt wurde. Er erlitt durch eine dreistündige Verspätung. Hier in Beckum ist der Täter noch unbekannt, es ist aber zu hoffen, daß es bald gelingt, ihn der gerechten Strafe für sein verbrecherisches Treiben entgegenzuführen.

* **Elberfeld,** 14. Sept. (Der Bierkrieg) scheint hier zu ungunsten der im Brauereiverbande vereinigten Brauereibesitzer entschieden werden zu sollen. Eine gestern Nachmittag im Hotel Hegelich in Barmen abgehaltene, von Wirten aus allen Teilen des bergischen Landes zahlreich besuchte Versammlung beschloß einstimmig die Gründung einer Biereinkaufsgenossenschaft und wählte hierfür den Vorstand und Aufsichtsrat. Der Geschäftsanteil wurde auf 100 Mk. festgesetzt. Es ist beabsichtigt, an allen größeren Orten des bergischen Landes Zweigstellen zu errichten. Wie mitgeteilt wurde, stehen genügend ringfreie erstklassige Brauereien zur Verfügung, um eine ausreichende Versorgung der Wirte mit dem Gerstensaft garantieren zu können.

† **Mainz,** 14. Sept. (Einen alten Witz) aus den „Fliegenden Blättern" setzte hier ein Zechpreller in die Tat um. Er kam mit acht Kindern, die ihn Papa nannten, in eine Wirtschaft, ließ für sich und die Kinder vom Guten das Beste auftragen und drückte sich dann unter Hinterlassung der Zechschuld und der Kinder. Als sie der Wirt fragte, wo ihr „Papa" geblieben sei, mußte er erfahren, daß die Kinder den Menschen gar nicht kannten. Er hatte sie von der Straße mitgenommen und ihnen versprochen, wenn sie schön zu ihm Papa sagten, bekämen sie zu essen und zu trinken, was sie wollten. Vom Wirt bekamen sie noch eine Tracht Prügel dazu.

Vermischtes.

† **Ein neuer Rattenfänger,** so schreibt man dem „Reichsboten" aus Hameln, wäre dort jetzt vonnöten. In Hameln selbst wie auch in allen anderen Orten an der Oberweser ist zurzeit die Rattenplage so groß, wie wohl noch nie seit der Zeit des berüchtigten Kinderräubers. Selbst am hellen Tage laufen die so wenig beliebten Tiere auf offener Straße herum. Bei Hann.-Münden mußte kürzlich sogar der Frankfurter Schnellzug eine Zeitlang halten, weil eine dicke Ratte sich in der Weiche festgeklemmt hatte, und letztere deshalb nicht schnell genug umgestellt werden konnte.

† **(Eis vom Montblanc.)** Der große Bossonsgletscher am Montblanc wird jedes Jahr um 100 Francs zur Eisausschachtung verpachtet. Der Pächter gewinnt aus ihm, wie aus Chamonix berichtet wird, 50 000 Kg. Eis, das er fast ausnahmslos nach Lyon verschickt. Die Ausbeute geht in einer Höhe von 1200 Metern vor sich. Der Gletscher wird angebohrt und mit Schießpulver aufgesprengt. Man hat es auch schon mit Dynamit versucht, doch ist dessen Wirkung so furchtbar, daß das Eis ganz zermalmt wird. Ueberdies erscheint es gelblich angelaufen. Das Schießpulver hingegen schleudert riesige Eisblöcke los, diese werden in regelmäßige Würfel geschnitten, auf einer eigens hergerichteten Schleifbahn herab befördert und ehe sie zum Versand kommen, im frischen Bergwasser gewaschen. Lyon verbraucht im Sommer viel Eis, sodaß das Geschäft sich lohnt.

Schon seit beinah 40 Jahren wird mit so großen Erfolgen von ersten Autoritäten und tausenden Aerzten das Nestle'sche Kindermehl angewandt, weil es sich bei Verdauungsstörungen aller Art am besten bewährt hat. Die von einem Kinderarzt verfaßte Broschüre: Die Pflege des Kindes, seine Ernährung und Aufziehung, ein Ratgeber für junge Mütter, versendet gratis und franko Nestle's Kindermehl G. m. b. H., Berlin S 42, Luckauerstr. 8.

Sämtliche Schulbücher

— und —

Schulbedarfsartikel

empfiehlt

Carl Braus, Schwerte-Ruhr,

Buch-, Kunst- und Schreibwaren-Handlung,
Gr. Marktstrasse 3—5.



Gewinnbringend
für jede Hausfrau!
ist das Sammeln von leeren Packungen von **Vormbaum's** 2626 Waschpulver
EUREKA.
Prospekte
in allen besser. Kolonialwaren- und Drogenhandlungen gratis.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Zur Herbstbestellung
empfehlen wir:
Ammoniak-Superphosphate, Superphosphate, Thomasphosphatmehl, Kainit, Kalisalz 2c.
Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
e. G. m. b. H.
zu **Schwerte,** Kampstraße 7. 3213.

Bona-Margarine
per Ptd. 80 Pfg.
ist der beste Ersatz für Naturbutter.
Zu haben bei
Carl Trog. Hagenerstr. 9.
Fernsprecher Nr. 32.

Henkel's Bleich-Soda
für den Hausputz.

Nebenstehende Marke gilt als einziges Zeichen der Aechtheit von 2518



Nur ächt mit Brennessel

Wendelsteiner Haeusners Brennessel-Spiritus
Flasche Mk. 0.75 und 150.
Hervorragendes, preiswertes und billigstes Kräftigungs- u. Reinigungsmittel der Kopfhaut, befördert das Wachstum d. Haare, reinigt v. Schuppen
verhütet Haarausfall, Haarsraß, Kalköpfigkeit
Das Bild und Wort „Brennessel" ist geschützt, wo solches oder die Marke **Wendelsteiner Kircherl** fehlen, erhält man stets Nachahmung und unächtes, Haarwasser
Vorsicht beim Einkauf.
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften oder
Carl Hunnius, München.
Depots: **W. Heppe, E. Klein, Carl Trog, L. Weinberg.**



Fette Gänse! **Hühner** Fette Enten!
zur Zucht. **Kücken** von 60 Pf. an, junge gemästete **Hähne** empfiehlt 2633
L. POST
Holzen b. Schwerte.

Schirme!
Größte Auswahl, billigste Preise
Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 215
Friedrich Reineke,
Hülsingstraße 14.



Heute u. Dienstag trifft eine besonders große Sendung
Faselschweine
bei mir ein.
M. Neublum,